

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1931**

182 (8.8.1931)







# Frankreich und der 9. August

Von unserem Pariser Korrespondenten

Paris, 6. August. (Eig. Bericht.)

Wenn je ein innerdeutscher politischer Kampf die leidenschaftliche Aufmerksamkeit der ganzen französischen Bevölkerung erregte, dann ist es der bevorstehende Volksentscheid in Preußen.

In weiten Kreisen Frankreichs haben noch lange Jahre nach dem Kriege gewisse mit der militärisch-hohenzollerischen Vergangenheit Preußens zusammenhängende Vorurteile gegen den größten der deutschen republikanischen Bundesstaaten bestanden. Das Wort „Preußen“ war lange Zeit gleichwertig mit „Reaktion“ und „Militärherrschaft“.

Heute dürfte es nur noch wenig Franzosen geben, die den wahren Sachverhalt nicht kennen und die nicht wissen, daß Preußen seit dem Sturz der Monarchie zum Hauptpieler der deutschen Republik geworden ist. Gerade deshalb bringt die öffentliche Meinung Frankreichs jetzt dem in Preußen sich abspielenden Kampf ein Interesse entgegen, wie es selten je zuvor festzustellen war.

Um die bössartigsten Hoffnungen zu erkennen, die der französische Nationalismus auf den 9. August setzt, braucht man nur die Artikel des Coty'schen Ami du Peuple, der royalistischen Action Française, des liberal-katholischen Echo de Paris zu lesen, braucht man nur zu hören, was Rechtspolitiker wie die Herren Louis Marin und Franklin-Bouillon sagen.

Vor allem aber wirkt die Spannung, die durch den bevorstehenden Volksentscheid in Preußen geschaffen wurde, auf die Bankierkreise, die zuverlässigen Informationen zufolge von Tausenden ihrer Depotinhaber aufgefordert wurden, sich an keiner finanziellen Kreditaktion zugunsten Deutschlands zu beteiligen.

Der aufmerksame Beobachter des französischen politischen Lebens muß zu folgendem Schluß kommen: Wer für den Nationalismus der Louis Marin, Franklin-Bouillon, Mandel gegen Briand, gegen Laval, gegen die Annäherungspolitik der französischen Sozialisten, gegen jede Kreditgewährung durch Frankreich ist immen will, der gehe zum Volksentscheid!

## 13 449 500 sind notwendig

Das preussische statistische Landesamt hat berechnet, daß es zur Zeit in Preußen 26 889 000 wahlberechtigzte Personen gibt. Daran sind zu einem Erfolge des Volksbegehrens mehr als 13 449 500 Stimmen erforderlich.

## Kommunistische Ausschreitungen

Berlin, 7. Aug. (Eigene Meldung.) In der Leipziger Straße kam es gegen Abend zu Ausschreitungen kommunistischer Demonstranten — meistens Jugendliche.

Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Kurz vor Geschäftsschluß rotteten sich in der Leipziger und Friedrichstraße linksstehende Elemente zusammen; sie zogen in die Hauptstraßen hinein und versuchten hier, Demonstrationen durchzuführen.

# Eine unfinnige Notverordnung

## Sparkassen und Gemeinden

Die durch die letzte Notverordnung angeordnete plötzliche Kredittrennung der Sparkassen von ihren Gewährverbänden, den Gemeinden, hat bei den Kommunen Entzückung und einmütige Ablehnung hervorgerufen.

In dem Schreiben des Städtetages heißt es, daß das Verbot des Kreditverkehrs zwischen Gemeinden und Sparkassen den Lebensnerv der kommunalen Geldverwaltung trafe.

Die Gemeinden stehen im Rahmen der von ihnen in Anspruch genommenen Sparkassenmittel zugleich in einem regelmäßigen Kontokorrentverkehr bei den Sparkassen hinsichtlich der für sie ein-

gehenden Steuern, Gebühren und sonstigen Einnahmen. Dieser völlig ordnungsmäßige Verkehr wird durch die Notverordnung zerschnitten. Die Gemeinden sind die Träger der Reichs- und Staatsgewalt in der örtlichen Justiz und müssen imstande sein, ihre Zahlungen an Gehältern, Löhnen und Unterstellungen regelmäßig zu leisten.

Auch vom Standpunkt der Sparer aus wäre diese einschneidende Maßnahme nicht notwendig gewesen. Der Status der Sparkassen ist völlig gesund. Die von den Sparkassen im Real- und Kommunalkredit angelegten Beträge sind erklaffig gesichert.

främte, nicht sofort weiterzulaufen, sondern neuererweiterte besonders an den Straßenfreuzungen stehen blieb. Die Demonstranten stürzten aus den Reihen, schlugen einige Fenster ein und verletzten, aus den Schaufensterauslagen zu rauben.

## Sumpf im dritten Reich

Dresden, 7. August. (Eig. Draht.) Dem in Dresden erscheinenden jüdischen Naziblatz geht es zur Zeit ebenso wie den Naziblättchen im übrigen Deutschland. In dem Verlag des Dresdener Naziblatzes geht der Gerichtsvolkslieber aus und ein und ist Korruption an der Tagesordnung.

In dem Verlag des hiesigen Organs sind Manipulationen vorgenommen, die unter den Beitragsparagrafen fallen und mit denen sich die Staatsanwaltschaft beschäftigen muß.

## Stahlhelm, Sowjetstern, Hakenkreuz

Morgen treten in gemeinsamer Front zum systematischen Volksverderb die Mannen des Stahlhelms, des Sowjetsterns und des Hakenkreuz an: zum Volksentscheid. Was geben sie an, erreichen zu wollen? Hören wir sie selbst:

- Rechts:** „Wir fordern... eine großartige allgemeine Dienstpflicht.“ (Stahlhelm-Korrespondenz, Dr. Rabbert).
- „Daß der Stahlhelm in einer klugen Vereinbarung von niedrigeren Rechtspolitiker und langfristiger Erneuerungsbewegung diese Aufgabe, die Macht des Marxismus zu brechen, fähig übernommen hat, bleibt ein großes Verdienst.“ (Stahlhelm-Korrespondenz, Edgar J. Jung).
- „Wir wollen den Staat grundlegend sachlich umformen — von Preußen her.“ (Der Stahlhelm, 2. Aug.).
- „Es geht um nicht mehr und nicht weniger als darum, die Macht des Marxismus zu brechen mit seinem verheerenden Einfluß auf unsere Innen- und Außenpolitik, auf Staat, Kirche und Schule.“ (Christliche Sig., 29. Juli).
- Links:** „Gegen Arbeitsdienstpflicht und Militärleistung der Jugend!“ (Zentralkomitee des kommunistischen Jugendverbandes Deutschlands).
- „Wir helfen kämpfen und siegen gegen den sterbenden Kapitalismus, für ein Sowjet-Deutschland!“ („Vrote Fahne“, 29. Juli).
- „Der rote Volksentscheid vom 9. August unter Führung der SPD, muß zur Radikalisierung aller Schichten der Jugend gegen die feindselige Diktaturpolitik... führen!“ („Vrote Fahne“, 29. Juli).
- „Wartet am 9. August für die einseitige Rettung durch den Sozialismus, für die Arbeiter- und Bauernmacht auf. Das rote Preußen für das kommende freie sozialistische Deutschland!“ (Zentralkomitee der kommunistischen Partei Deutschlands, Sektion der kommunistischen Internationalen).

## He, Dienstmann!



„Helfen Sie mal die Riste schieben. Uns allein ist das Ding zu schwer!“ „Sofort, die Herrschaft!“

## Diner bei Mussolini

Rom, 7. August. Zu Ehren der deutschen Minister veranstaltete der italienische Ministerpräsident Mussolini ein Diner, zu dem zahlreiche Einladungen ergangen waren.

Reichskanzler Dr. Brüning dankte für die freundlichen Worte des italienischen Ministerpräsidenten und erklärte dann weiter, das deutsche Volk vertraue auf seine Kraft, seinen Arbeitswillen und seine Entschlossenheit, für die es schon oft Beweise gegeben hat.

Reichsaussenminister Dr. Curtius fügte den Erklärungen des Reichskanzlers hinzu, daß die Ausdrücke zwischen den Ministern offen und herzlich gewesen sei. Weitere Besprechungen würden folgen.

## Bundesbrüder beim Volksentscheid

Hugenberg ein schiefmieser Zwerger  
Hugenberg und Hitler ziehen gemeinsam an einem Strang, um die Preußenregierung zu Fall zu bringen.

Das ist schon direkt, schlicht gesagt, zum Speien, Wie sich die unfaulreichste der Parteien, Sowohl beim Daves, wie beim Vongverrat, In ihrer Presse selbst geohreitet hat.

Hugenberg schlimmer als ein Jude, ein schiefmieser Zwerger! Das ist die wahre Bundesbrüderliebe. Und so etwas will zusammen regieren und Deutschland retten.

## Hugenberg und Danatbank

Die preussischen Landtagsabgeordneten Riedel und Dr. Zeitlin haben an die preussische Staatsregierung folgende seitgemäße Kleine Anfrage gerichtet:

Nach unwiderprochen gebliebenen Pressemeldungen gehört der Eugenberg-Konzern zu den namhaftesten Schuldnehmern der Danat- und Dresdener Bank, die durch mittelbare oder unmittelbare finanzielle Maßnahmen der Reichsregierung gestützt werden müssen.

Tatsächlich hat Hugenberg bei der Danat und der Dresdener Bank mehrere Millionen Schulden. Allerdings hat man bisher nichts darüber gehört, wie und wann diese Schulden beglichen werden sollen.



### Gegen den Klassenverrat der SPD

Berlin, 8. Aug. (Funkdienst.) Die Berliner Sozialdemokratie veranstaltete am Freitag abend in den größten Berliner Sälen mehrere Riesensitzungen gegen den Volksentscheid, die starken Zulauf hatten, so daß zum Teil Parallelsitzungen abgehalten werden mußten. In allen Versammlungen kam in drastischer Weise Jörn und Empörung über den kommunistischen Klassenverrat zum Ausdruck. Es herrschte innerhalb der Arbeiterfront nicht nur ein Sturm der Empörung gegen den bürgerlichen Volksentscheid, sondern auch gegen die SPD. Aus allen Teilen des Reiches trafen Nachrichten ein, daß kommunistische Funktionäre die Parole der SPD, sich an dem schicksalhaften Volksentscheid zu beteiligen, nicht mitmachen. Was für das Reich gilt, gilt insbesondere auch für Berlin. Der Arbeiterrat der Firma Stod-Berlin-Mariensfeld, der aus sechs Sozialdemokraten und fünf Kommunisten besteht, nahm zum Beispiel mit sieben Stimmen bei der Entscheidung an, sich an dem deutschlandweiten Stimmvolkentscheid nicht zu beteiligen. In einer stark beleuchteten Versammlung der Belegschaft der AGG in Treptow, wo die SPD bisher ebenfalls großen Einfluß hatte, wurde mit allen gegen 11 Stimmen eine Entschließung angenommen, in der es heißt, daß die Anwesenden den schwarz-weiß-roten Volksentscheid für verwerflich, ja für verbrecherlich halten und sie deshalb alle Kräfte im Kampf gegen den Volksentscheid zur Verfügung stellen. Kein besonnener Arbeiter werde sich am Sonntag an dem Verbrechen des Volksentscheids beteiligen. Ähnliche Entschließungen liegen aus Berliner Firmen aus Dutzenden vor.

Auch sonst gibt es eine Reihe von Anhaltspunkten dafür, daß der SPD-Zentrale ihr Katastrophendienst für die Faschisten außerordentlich schlecht bekommt. So fand dieser Tage bei Loewe-Radio in Berlin die Wahl des Arbeiterrats statt. Bei der letzten Wahl im Juni erhielten die freien Gewerkschaften 287 Stimmen und 4 Mandate, die kommunistische AGO 322 Stimmen und 5 Mandate. Da die kommunistischen Arbeiterratsmitglieder bei allen schwierigen Situationen immer wieder die Sozialdemokraten vorhaben und sich von der Verantwortung drücken, legten die freiwirtschaftlichen Arbeiterratsmitglieder ihre Mandate nieder, um die Belegschaft entscheiden zu lassen. Anstatt die kommunistischen Parolen für die faschistischen Volksentscheid zu erhitzen, die freien Gewerkschaften bei der Neuwahl 328 Stimmen und 6 Mandate, die Kommunisten 183 Stimmen und 3 Mandate.

In Berlin-Siemensstadt, wo zur Zeit rund 40 000 Menschen beschäftigt sind und die SPD zum Freitag zu einer großen Massenversammlung mit dem Waidator der SPD-Zentrale, Ullrich, aufgerufen hatte, erschienen nicht mehr als 21 (einsundzwanzig) Versammlungsteilnehmer. Sie konnten es sich im Versammlungssaal, das über 1000 Personen faßt, reichlich gemächlich machen. Die Aufsichtnahme durch andere ähnliche Beispiele über die Wirkung des verräterischen Spiels der SPD-Zentrale ergänzt werden.

### Die Konferenz

Thälmann, Eugenbergs und Selbts  
Sahen um den Tisch herum.  
Thälmann hielt es für sehr dumm,  
Dah noch Adolf Hitler schickte.  
Hitler kam etwas verspätet.  
Thälmann grüßte ihn mit Heil!  
Hitler hat für seinen Teil  
Reise ein „Rot Front!“ geflüstert.  
Selbts, der den Vorstoß führte,  
Drehte ein Telegramm.  
Thälmann hand bewieseln Kramm,  
Reiß es von dem Kronprinz rührte.  
„Seien wir nicht Pharisäer“,  
Sagte nach der Konferenz  
Eugenbergs mit Behemens,  
„Kommen wir uns menschlich näher!“  
Lang noch blieb man auf dem Sise.  
Thälmann gab vom Krieg im Westen  
Fronteilebnisse zum besten  
Und der Hitler jüdische Wiße. Hans Bauer.

### Die famose deutsche Justiz

Das Kleiner Schöffengericht verurteilte 13 Kommunisten, die Ende Juli in der Nähe von Reudersburg einen Hausen Nazis überfallen hatten, zu Gefängnisstrafen von drei bis neun Monaten. Insgesamt wurden 64 Monate Gefängnis verhängt.  
Stellt man dieses Urteil in Vergleich mit den Urteilen, die wegen der nationalsozialistischen Unruhen auf dem Reichstag verhängt wurden, so zeigt es sich, daß die wegen der Vorgänge auf dem Reichstag Nationalsozialisten außerordentlich auf davongekommen sind.

### Devisenverordnung

Die Reichsregierung teilt über die Aenderung der Devisenverordnung folgendes mit:  
Die Devisenbewirtschaftungsstellen werden angewiesen, bis auf weiteres an Firmen, die eine entsprechende Handelskammer-Bescheinigung vorweisen können, allgemein die Genehmigung zum Erwerb von Devisen und zur Verfügung über Devisen zu erteilen, soweit die Devisen zur Finanzierung der Einfuhr und Ausfuhr und des Transithandels von Waren verwendet werden sollen. Die Reichsregierung erwartet aber von der Verbraucherschaft, Handel und Banken, daß sie bei der Einfuhr, insbesondere von Luxuswaren und Genussmitteln sich die durch die Wirtschaftslage gebotene Zurückhaltung auferlegen. Eine Kontrolle der Verwendung der für die Einfuhr in Anspruch genommenen Devisen wird nachträglich durch die Devisenbewirtschaftungsstelle stattfinden.  
Die Vorschriften über die Aenderung der Devisenverordnung regeln u. a. folgendes:  
Die Handelskammer darf die Bescheinigung nur solchen Personen oder Personenvereinigungen erteilen, welche Gewähr dafür geben, daß die Termingeschäfte oder ausländische Zahlungsmittel nur mit der Reichsbank oder mit den von der Reichsbank beauftragten Kreditinstituten im Rahmen der ihnen erteilten Ermächtigung abschließen. Die Genehmigung darf nur erteilt werden zum Zwecke der Durchführung von Einfuhr-, Ausfuhr- und Kreditgeschäften. Die Bescheinigung ist zu erteilen, wenn die Voraussetzungen, unter denen die Bescheinigung erteilt wurde, nicht oder nicht mehr vorliegen. Jede Firma, die eine solche Genehmigung erhalten hat, muß bis zum 8. jeden folgenden Monats an die zuständige Stelle für Devisenbewirtschaftung eine Aufstellung über alle Geschäfte einreichen, die sie im Rahmen dieser Bestimmung vorgenommen hat.

# Deutsche Wirtschaftsführer

## Unfähig für Gemeinwohl, aber rücksichtslose Beutejäger

Die Geschäftsberichte der Danabank wurden von Jakob Goldschmidt persönlich verfaßt. Er war stolz auf diese Berichte. Die Geschäftsberichte waren typisch für die Ideenwelt der Unternehmer. Man besannet in ihnen tatsächlich Gedankengängen, deren dilettantischer Hochmut viel von dem berechtigt macht, was wir heute erleben. Das Problem der Arbeitslosigkeit in Deutschland erklärte Jakob Goldschmidt im März so:

„Die Arbeitslosigkeit ist wesentlich auf eine künstliche Erhöhung der Löhne durch eine staatlich begünstigte monopolistische Lohnpolitik zurückzuführen, die einerseits zu einer übersteigerten Rationalisierung und Zusammenfassung von Betrieben und damit zur Freisetzung von Arbeitskräften geführt, andererseits einem Teil der Arbeitnehmer zu Lasten der übrigen einen zu starken Anteil an dem Sozialprodukt gesichert hat.“

Rückschauend sieht man, wie hier der Kapitalismus in der Anfluge gegen den Staat Deckung sucht vor den Auswirkungen seiner eigenen Sünden. Wie eine angeblich monopolistische Lohnpolitik des Staates angeklagt wird, während dieser eine unumschließbar monopolistische Preispolitik gerade in den größten Industrien gegenübersteht, deren Zweck nicht volkswirtschaftlich auf die Erzeugung billigen Gutes und dadurch vermehrter Produktion gerichtet ist, sondern auf die rücksichtslose Sicherung einer Unternehmerrente, unbekümmert um alle Konjunktur- und Machtaspekte. Gerade die Duldung dieser Rentenindustrie und das geflüsterte Uebersehen der in ihr liegenden Gefahren hat nicht zuletzt auch den Einbruch in das Bankgewerbe verschuldet, das willig auf der monopolistischen Preispolitik dieser Unternehmungen auch seine Kreditpolitik aufbaute und damit zur Verfallung der wahren Wirtschaftssituation beitrug.

Jakob Goldschmidt gab für seine Klagenoffen selbstverständlich auch eine Rechtfertigung des kapitalistischen Systems. Es heißt in dem Geschäftsbericht:  
„Viel zu sehr ist aber heute schon in die kapitalistische Ordnung die kollektivistisch orientierte Organisation, eine entsetzte und verflachte, weil mißverständliche Demokratifizierung zu Lasten des unternehmensmühen und verantwortungsreichen Individuums eingebunden. Die Wirtschaftsführung muß überall da, wo verwaltungsmäßige Erledigung der Geschäfte nicht ausreicht, wieder auf die Grundlage der individualistischen Weltanschauung zurückgebracht werden, wenn sie die Verantwortung für eine Neuordnung übernehmen soll. Man darf nicht einen Kapitalismus schmieden, den man eines guten Teiles seiner Weisheit entkleidet hat und der dadurch mehr und mehr in fehlerhafte Tendenzen und Handlungen verstrickt wird. Man soll dem freien Spiel der Kräfte, das das Wesen der kapitalistischen Ordnung ausmacht, wieder mehr Raum geben.“

Niemals ist der Ruf nach dem freien Spiel der Kräfte stärker als

wirtschaftlicher Widerstand gekennzeichnet worden als in den letzten furchtbaren Wochen. Nicht „hohleweiser-tollektivistische Elemente“ und Orientierungen der deutschen Wirtschaft haben den Kapitalismus seiner Weisheit so weit entkleidet, daß er sich „mehr und mehr in fehlerhafte Tendenzen und Handlungen verstrickt“, nicht sie tragen die Schuld an der schleichenden Krise des letzten Jahres und an der akuten Krise von heute, sondern das leider vom Staat noch immer nicht genügend beehrte freie-Kräfte-Spiel. Gerade in der Unbegreiflichkeit dieses freien Spiels der Kräfte liegt, wie heute klar erkennbar, die Ursache jener verhängnisvollen wirtschaftlichen Erscheinungen, die wir heute erleben. Ohne jede Rücksicht auf gesamtwirtschaftliche Rentabilität und die besondere Lage Deutschlands in der Weltwirtschaft und Weltmarkt ließ dieses freie Kräftepiel Fehlinvestitionen auf Fehlinvestitionen aufbauen, vermittelte Kredite auf ungenügenden Grundlagen und vernebelte schließlich die selbst erzeugte schleichende Krise hinter lauten Anklagen gegen Politik und Staat, bis es der selbst erzeugten Atmosphäre politischer und wirtschaftlicher Spannungen zum Opfer fiel. Vor einem halben Jahr verkündete man das freie Spiel der Kräfte und die Parole vom Bagamut des Individuums unter bestigen Anklagen auf den Gegenspieler Staat. Heute müssen Reich und Staat die Folgen dieses freien Spiels der Kräfte und der mangelnden Voraussicht der Unternehmerinitiative bezahlen. Das freie Spiel der Kräfte gilt immer nur da, wo es sich um die Chance des Gewinnes handelt. Schlägt aber das eingegangene Risiko ins Negative, dann darf die öffentliche Hand sich am Verlust beteiligen. Die geliebte Initiative und das gelobte verantwortungsbewusste Handeln des Unternehmerindividualisten hat aber auch da versagt, wo es sich nicht nur um die Betätigung falscher Ansichten, sondern um die Verwirklichung wirtschaftspolitisch richtiger Auffassungen handelte. Fähigkeiten und Einsicht der Wirtschaftsführer haben sich so gezeigt, wie wir sie kennen: in der Erzeugung von katastrophenartigen Widersprüchen der kapitalistischen Produktions- und Kreditwirtschaft, in der Unfähigkeit, die Volkswirtschaft von der Gefahr arbeitsloser Spekulationen und eigenmächtiger Manipulationen zu sichern. Man hat Gelder unwirtschaftlich ausgegeben. Man hat den deutschen Aktienmarkt durch ein kompliziertes System zur Entwertung der kleinen Aktionäre seiner wichtigen Funktion als Kapitalmarkt entkleidet. Man hat mit seinem Risiko auf Kosten der öffentlichen Hand spekuliert. Und man hat schließlich dabei vergessen, daß einmal auch die Probe aus Exempel kommen mußte. — Die Probe aufs Exempel ist da: dem Nach dem freien Spiel der Kräfte muß ein Ende gemacht werden. Man gebe dem Staat, was des Staates ist.

## Freistaat Baden

### Der Arbeitsmarkt in Südwestdeutschland

Stuttgart, 7. Aug. (Gla. Melba.) In der zweiten Julihälfte ist überhaupt keine Entlastung des Gesamtmarktes mehr eingetreten. Die Schwierigkeiten des Geldmarktes wirkten sich zunächst mehr in vorläufigen Stilllegungen aus und in verstärkter Einführung von Kurzarbeit als in großen Entlassungen aus. Die bei den Arbeitsämtern registrierte Arbeitslosenzahl hat bei den Männern schon um 1600 Personen zugenommen, hat sich aber bei den Frauen nochmals um 1028 Personen vermindert. Die Gesamtzunahme um 581 Personen von 208 829 auf 209 410 betrug 0,3 v. H. Die stärkste Zunahme erfuhr die Bauarbeiter und die ungelerneten Arbeiter.

In der Inanspruchnahme der Arbeitslosenversicherung ist unter der Auswirkung der Notverwirrung vom 5. Juni nochmals eine Entlastung um 1363 Personen eingetreten. Durch die erhöhte Beanspruchung der Kriensfürsorge um 4761 Personen ist aber die Gesamtzahl der Bauunterstützungsempfänger um 2388 Personen auf 109 765 gestiegen. Die Unterfüllung in der Arbeitslosenversicherung war Ende Juli ds. Jrs. um 4422 Personen niedriger als Ende Juli vorigen Jahres, während die Zahl der Unterfüllten in der Kriensfürsorge um 27 213 höher lag. Der Stand der unterstützten Arbeitslosen war nach der Statistik der Arbeitsämter am 31. Juli 1931 folgender:

In der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 65 084 Personen (51 937 Männer, 13 147 Frauen), in der Kriensunterstützung 44 681 Personen (39 383 Männer, 5298 Frauen). Die Gesamtzahl der Unterfüllten stieg um 2388 Personen oder um 2,2 v. H. von 107 377 Personen (89 260 Männer, 18 117 Frauen) auf 109 765 Personen (91 320 Männer, 18 445 Frauen). Davon kamen auf Württemberg 45 107 gegen 43 899 und auf Baden 64 658 gegen 63 478 am 15. Juli 1931.

Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland kamen am 21. Juli 1931 auf 1000 Einwohner 21,3 Bauunterstützungsempfänger gegen 17,3 zur gleichen Zeit des Vorjahres.

### Staatsbürgerschaft für die Sparkassen

Die Badische Regierung hat durch Notgesetz eine Bürgerschaft im Höchstbetrag von 27 Millionen Reichsmark für die badischen Sparkassen und ihre Girozentrale übernommen, die diesen einen Respektkredit in gleicher Höhe bei der Akzept- und Garantiebank in Berlin eröffnet. Die badischen Sparkassen sind durch diesen Vertrauensbeweis der Regierung in die Lage versetzt, auch den weitestgehenden Anforderungen, die etwa nach Wiederaufnahme des uneingeschränkten Zahlungsverkehrs an sie herantraten könnten, zu genügen. Bei der besonnenen Haltung der Bevölkerung, wie sie sich bereits den Banken gegenüber gezeigt hat, ist indessen, namentlich auch in Baden, mit Bestimmtheit darauf zu rechnen, daß es zu einer demontierten Inanspruchnahme der Sparkassen gar nicht kommt und damit dieser Kredit, für den dem badischen Lande im Innenverhältnis die gesamte Sparkassenorganisation und ihre bürgerlichen Gemeinden hatten, nur zu einem geringen Teil benötigt wird.

## Gewerkschaftliches

Rundfunkübertragung vom 3. d. Reichsjugendtag am kommenden Sonntag. Vom 9. bis 11. August ds. Jrs. findet in Lübeck der Reichsjugendtag der freigewerkschaftlichen Anstelltenorganisation, des Zentralverbandes der Angestellten, statt. Das Treffen, an dem viele tausende Mitglieder dieses Verbandes teilnehmen, erreicht mit der großen Rundsendung am Sonntag, 9. August ds. Jrs., seinen Höhepunkt. Von dieser werden ab 12.15 Uhr mittags die Ansprachen des Bürgermeisters Ludwig Lohmeier des Reichsjugendtag-Vorstandes des 3. d. J., Georg Lohmeier, auf den Deutschen Landtag und die Sender der Norddeutschen Rundfunkgesellschaft, Breslau und Westdeutschen Gruppe übertragen. Wir machen unsere Leser hierauf besonders aufmerksam.

### Der Todeszug der Lahufen

Die Pleite des Nordwollkonzerns hat bereits zur Stilllegung verschiedener Betriebe geführt. Tausende von Arbeiter sind in ihrer Existenz bedroht. Der Todeszug der Lahufen, die durch unerantwortliche Spekulationen die Pleite verursachten, wird durch folgende Liste gekennzeichnet:

Vorher den Maßnahmen im Lahufener Bezirk ist bereits die Kammgarnspinnerei Dresden außer Betrieb gesetzt, während die Kammgarnspinnerei Kappel (Chemnitz) bereits seit längerer Zeit stillgelegt wurde. Stillgelegt ist auch die Kammgarnspinnerei Hohl. Bisher haben es die Betriebe verstanden, sich der Nordwollkatastrophe zu entziehen. Dazu gehört die Koma-Strumpfabrik in Chemnitz, die seit Juli nicht mehr der Nordwolle angehört. Sie führt ihren Betrieb fort. Dagegen rechnet man bei den sächsischen Wollgarnfabriken vorm. Tittel u. Krüger in Leipzig mit starken Besetzungsstellen. Die Spinnerei, die etwa 1000 Arbeiter beschäftigt, arbeitet jetzt nur zwei Tage in der Woche. Einschließlich von 600 Heimarbeitern dürften die sächsischen Wollgarnfabriken etwa 3000 Mann beschäftigen.

Den Angestellten ist hier die Kündigung schon angedroht. Ueberhaupt ist der Fall der sächsischen Wollgarnfabriken sehr aufklärungsreich. Die Unternehmer stützten sich immer auf ihr Pfandgeschäft. Als die Nordwolle den Betrieb schloß, wurde das Pfandgeschäft abgetrennt, da es sich ungünstig auf die Leipziger Betriebe auswirkte. Man glaubte, das Unternehmen halten zu können, indem man es aus dem Nordwollkonzern herauslöste und ihm die Wiederaufnahme des Pfandgeschäfts verbürgte. Soweit die Kammgarnspinnerei Eisenach in Frage kommt, will sich die Stadt Eisenach dafür verwenden, eine Stilllegung zu vermeiden. Den Angestellten, etwa 100, ist allerdings bereits gekündigt worden. Die Belegschaft von rund 1800 Köpfen arbeitet vorerst einmal 16 Stunden in der Woche. Andere Tochtergesellschaften der Nordwolle haben ihre Arbeitszeit bereits viel weiter reduzierten müssen. So arbeiten die Kammgarnspinnereien Glöckbrunn und Wernhausen nur 8 Stunden in der Woche. Bei der Kammgarnspinnerei Langensalza und der Kammgarnspinnerei Mühlhausen konnte vorerst die 16-Stundenwoche gehalten werden. Für die Wollhaarkämmerei und Spinnerei Hainichen verwendet sich die Stadt Hainichen, die Anträge bei der Reichs- und Staatsregierung gestellt hat. Bei der Weißflog und der Färberei und Appreturanstalt Schütz und Leube, ein Geraer Betrieb der Lage, sind bereits Stilllegungsanträge gestellt worden. Hier soll von einer Belegschaft von 1200 Mann die

# Gemüse, Salate,

schwache Suppen, Soßen und alle Fleischgerichte erhalten augenblicklich unvergleichlichen Wohlgeschmack durch wenige Tropfen

MAGGI Würze ist, Originalflaschen	RM -18	-36	-63	-90	1.49	5.85
billiger geworden • nachgefüllt	RM -09	-20	-39	-59	1.13	—

# MAGGI Würze





Säfte entlassen werden. Stillelegungsantrag ist auch erfolgt bei dem Zweigwerk Markersdorf. Hier kommen für die Entlassung etwa 110 Arbeiter und 14 Angestellte in Frage.

Ueber die Fortführung des Werkes Vöstenstein-Callenberg liegt Bestimmtes noch nicht vor. Die Baugener Tuchfabrik wird nur beschränkt durchgeföhrt. Hier bemüht sich die Stadt Baugen einen Käufer zu finden. Sollte diese Absicht scheitern, dann wird wohl mit der Schließung des Betriebs zu rechnen sein.

Es ist eine fürchterliche Riste, die die Sünden der Rabulen gesätigt haben und dieses Gejindel hat den Mut, über „marxistische Miswirtschaft“ zu reden.

**Aussperrung**

Paris, 7. August. (Eig. Draht.) Die Schuhfabriken in Limoges haben am Freitag ihre sämtlichen Arbeiter, etwa 8500, ausgesperrt. Dem Konflikt liegt ein unbedeutender Zwischenfall in einer kleineren Fabrik zu Grunde, die kaum 100 Arbeiter beschäftigt. Diese Firma, die wegen der Absatzkrise nur jede zweite Woche arbeitet, hatte einen Arbeiter fristlos entlassen. 8 Arbeiter erklärten sich mit dem Kollegen solidarisch und legten die Arbeit nieder. Da keine Einigung zwischen dem Leiter der Fabrik und den 8 Arbeitern zustande kam, trat schließlich die gesamte Belegschaft in den Streik. Das hat die Generaldirektion der Schuhfabriken veranlaßt, am Freitag die Belegschaft aller Werke auf die Straße zu setzen.

**Aus aller Welt**

**Verhütung einer Katastrophe**

Vöstenstein (Toagenburg), 7. Aug. Am Mittwoch abend konnte im Wasserflutunnel der Bodensee-Toagenburgbahn zwischen Vöstenstein-Brunnadern eine schwere Katastrophe verhütet werden. Kohlenzugzüge geföhrteten 42 Arbeiter, die in dem Tunnel mit Elektrifizierungsarbeiten und mit Kabellegen beschäftigt sind. Die Arbeiter begaben sich gegen halb 9 Uhr abends in den Tunnel, da nur zur Nachtzeit dort gearbeitet werden kann, um die Arbeiten ungestört in der Mitte des Tunnels fortzusetzen. Sie verspürten alsbald eine drückende Wärme und einen beßenden Geruch. Nach Verlauf einer Stunde wurde die ganze Truppe von Müdigkeit und Schwindelgefühlen ergriffen. Es gelang einem Arbeiter mit Mühe, das Tunnelende zu erreichen und Alarm zu schlagen. Die Rettungskolonnen warteten, die gerade zu einer Uebung zusammengetreten war, wurde schnellstens an die Unfallstelle geschickt, desgleichen eine Gaschuttabeileitung, Sauerstoffapparate usw. Beim Eintreffen der Rettungskolonnen hatten einige weitere Arbeiter in völlig erschöpftem Zustande den Tunnelausgang erreicht. Die übrigen mußten mit Rollwagen herausgeschafft werden. Das Befinden sämtlicher Arbeiter soll befriedigend sein. Als Ursache der Vergiftung wird die schwere Atmosphäre des Abends vermutet. Die Rauchgase, die sich während der Durchfahrt der letzten Abendzüge angesammelt hatten, scheinen nur langsam aus dem Tunnel abgezogen zu sein.

**Schweres Unwetter in Südtirol**

Bruneck (Südtirol), 7. Aug. Ein heftiger Wolkenbruch hat in der vergangenen Nacht schwere Ueberschwemmungen verursacht. Der Unterfeldbach ist über seine Ufer getreten. Im Billa Dittene mußten 20 Häuser geräumt werden. Opfer werden nicht gemeldet. Die Landstraße ist infolge Erdstößen 10 Kilometer weit unterbrochen, die Eisenbahnlinie ist beschädigt. Die Behörden haben für sofortige Hilfeleistung vorgesorgt.

**Schweres Eisenbahnunglück in Polen**

Warschau, 7. Aug. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich heute morgen 14 Kilometer vor Bialystok. Ein Personenzug, der von Warschau nach Baranowice fuhr, blickt auf freier Strecke stehen, um einen Wagen Schaden zu beheben. Das Ende des Zuges wurde durch rote Lichter kenntlich gemacht. Da jedoch der Stellenwärter keine Kenntnis davon nahm, daß der Zug marierte und dem D-Zug Warschau-Jemansk freie Fahrt gab, fuhr dieser einige Minuten später eintraffende D-Zug in voller Fahrt auf den anderen Zug auf. Die D-Zuglokomotive zertrümmerte zwei Wagen des Personenzuges, wurde dann selbst durch den Anprall zurückgeschleudert und kürzte, einen Wagen mitreißend, die Böschung hinab. Fünf Personen wurden getötet und etwa 25 Personen verletzt, eine von ihnen lebensgefährlich. Der Stellenwärter der Station Dawa wurde verhaftet, da er sich von der Durchfahrt des Personenzuges hätte überzeugen müssen, bevor er dem D-Zug die Weiterfahrt gestattete.

**Schmugglerfehlschlag im Muggiotal**

Como, 7. Aug. Bei der italienischen Ortschaft Calasca d'Adda im hinteren Muggiotal stehen Grenzwachter auf etwa 40 aus der Schweiz kommende Schmuggler, die der Aufforderung zum Stehenbleiben nicht entsprochen, sondern mit Revolvern auf die Grenzwachter schossen. Die Schieberei zwischen den Schmugglern und den Grenzwachtern dauerte an, bis die Grenzwachter Verstärkungen erhielten. Die Schmuggler flüchteten dann auf Schweizer Boden. Ein Grenzwachter wurde getötet.

**Ausbruch eines Vulkans bei Vera Cruz**

Mexiko, 7. Aug. Der im Gebiete des Staates Vera Cruz liegende Vulkan Parícuta, den man als erloschen betrachtet, hat grobe Lavamassen ausgeworfen. Heftiges unterirdisches Rollen verleiht die Bevölkerung in größtem Schreck. In der Nähe des Berges bilden sich

**Sturm überm Land**

**furchtbarer Wolkenbruch über Mittelbaden**

Wöhrn, 7. August. Ueber das Unwetter, das heute nacht Stadt und Umgebung heimgesucht, werden folgende Einzelheiten bekannt: Durch die niedergebenden unheimlichen Wassermassen wurden im Verlauf von einer Stunde mehrere Straßen überschwemmt und unpassierbar. Viele Keller standen unter Wasser. Das Gebiet zwischen Wöhrn und Ottersweier blieb einem See. Die Sasbach setzte bei Sasbachried weite Strecken Feldes unter Wasser. Auch in Ottersweier beschädigten die Wassermassen zahlreiche Gebäude.

Wühl, 7. August. Durch das erneute Hochwasser der Wühl hat besonders der östliche Stadteil wiederum schwer gelitten. Der furchtbare Wolkenbruch im Gebirge machte die Bäche und Kanäle zu reißenden Strömen. Im Nu war ganz Wühlertal überschwemmt. In Dertal hat auch das Wasser bei der Kinderhufe tief in die Bäckereien eingedrungen und den dort liegenden Garten weggerissen. Auch der schöne neue Weg zur Kottstraße war völlig überschwemmt. Den Sägereien wurden ganze Bretterstöcke entführt.

Im Zinken Laube wurden Brücken und Stege sowie Gartenstücke weggerissen, starke Mauern umgelegt und unterpült. Die Gemeindefassungsverleitung ist beschädigt, so daß die Wühlertaler Hausfrauen trotz Hochwasser ohne Wasser sind. Auch aus Wühlertal wird erneut großer Hochwasserschaden für die Gemeinde und Privatselbst gemeldet. Das Wehr am Schulhaus ist zerstört. Eine Wasserschuttmauer der Meierischen Fabrik wurde unterpült und weggerissen. Auf der Straße zwischen Wühlertal und Wühl stand das Wasser einen halben Meter hoch. Bei der Mattenmühle erfolgte ein Dammbruch des Mühlkanals, was eine Ueberschwemmung der Hauptverkehrsstraße zur Folge hatte. In Wimbach führte ein neuerlicher Dammbruch zur Ueberschwemmung der Straße nach Steinbach. Auch große Teile der Wiesen und Acker sind überflutet. In Sasbachwalden drang das Wasser verschiedentlich in die Häuser ein. Schwer beschädigt ist die Straße nach Wöhrn. In den Klebergen wurde das Erdreich aufgewühlt.

**Die Tabakernte zum Teil vernichtet**

Miesbach, 7. Aug. Bei Miesbach legte gestern nachmittags ein gewaltiger Sturm über die Gegend, begleitet von wolkenbruchartigem Regen und Hagel. Die Tabakernte, die zu den schönsten Hoffnungen berechtigt ist, auf der Strecke gegen Rot und Keitlingen zum Teil vernichtet. Auch in den Hofen je Leber n steht es bis aus. Vereinzelt wurden starke Bäume entwurzelt. Auch aus St. Leon wird berichtet, daß das dort niedergegangene Unwetter den größten Teil der Tabakernte vernichtet hat. Es ist ein Anbaugebiet von ca. 120 Hektar zerstört.

sich ein riesiger Riß. Sehn Personen wurden verghütet. Nur zwei konnten als Leichen geborgen werden.

**Familientragedie auf dem Bodensee**

Friedrichshafen, 7. Aug. Heute vormittags halb 12 Uhr traf der Bauunternehmer Alois Samann aus Donauwörthingen mit Frau und zwei Kindern im Alter von 10 und 11 Jahren in Zimmern a. B. zur Kur mit dem Auto ein. Nachdem sie vorher ein Mittagsessen eingenommen hatten, meteten sie ein Ruderboot und fuhren auf den See. Gegen sechs Uhr abends fand der Fischermeister Otto Febr aus Fischbach das Ruderboot in einwandfreiem Zustand und ohne getrennt zu sein auf dem See. In der Nähe des Bootes trieb die Leiche der Frau Samann. Da noch handliche und Mantel ordnungsgemäß in dem Boot lagen, wird angenommen, daß die Familie Samann freiwillig in den Tod gegangen ist. Samann stand im 56. Lebensjahr. Die übrigen Ertrunkenen konnten bis zum Abend noch nicht gefunden werden.

**Höllenschlangen in Madrider Telegrafendämern**

Madrid, 7. Aug. In der vergangenen Nacht sind in verschiedenen Telegrafendämern insgesamt fünf Höllenschlangen erbeutet. Da die Polizei annahm, daß die Urheber dieser Attentate im Kraftwagen gekommen waren, wurde bekanntgegeben, alle Kraftwagen zu überwachn. Im Laufe dieser Aktion hat ein Auto das Haltekommando der Beamten nicht befolgt, sondern ist mit abgeblendeten Scheinwerfern mit voller Geschwindigkeit geföhrt. Die Insassen saßen auf die sie verfolgenden Polizisten Schiffe ab, die einen der Beamten verwundeten. Dem Auto gelang es, zu entkommen.

**Zweifacher Tod in den Bergen**

Montreux, 7. Aug. Zwei hier anässige junge Leute sind bei der Besteigung des Kogger de Mase oberhalb Montreux abgestürzt und fanden den Tod.

**Typhus in Stambul**

Konstantinopel, 7. Aug. In verschiedenen Teilen der Stadt sind zahlreiche Typhusfälle aufgetreten, die bereits eine grobe und beständig wachsende Totenzahl geföhrt haben. Die Pest wüthet be- sondern in Pera und Talaola, den beiden internationalen Quar-

**Schwerer Gewittersturm**

Schwegenau, 7. August. Gestern nachmittags bald nach 3 Uhr raste ein ungewöhnlich heftiger Gewittersturm über unsere Stadt. Im Schlossgarten und in den Waldungen wurden Bäume entwurzelt und starke Äste abgeflagen. In der Stadt gab es herabschallende Hagel und zahlreiche zertrümmerte Fenstergehäusen.

Eppelheim (Amt Heidelberg), 7. August. Das Unwetter am gestrigen nachmittags wüthete besonders heftig zwischen der Siedlung Pfaffengrund und Eppelheim. Durch den starken Hagel wurde die Tabakernte völlig vernichtet. Sämtliche Straßen, Feldwege, Bienen und Gärten waren binnen weniger Minuten mit einer Eisschicht überdeckt. Die Hagelkörner erreichten die Größe von Haisnüssen. Von den Bäumen wurde die Frucht heruntergeschlagen. Ganze Äste wurden vom Sturm abgerissen. Auch die Gemeinde Weidlingen wurde schwer betraffet.

**Unwetter im Murgtal**

Forsbach i. M., 7. August. Ein schweres Unwetter hat in der nacht zum Freitag der Gemeinde Forsbach schweren Schaden zugefügt. Mehrere Feldheunen wurden von den herabstürzenden Wassermassen weggerissen. Zwei Handwerksbetriebe, die in einer solchen Feldheune übernachteten, wurden durch deren Einsturz schwer verlegt. Man schätzt den Schaden auf 100 000 Mark.

**Immer neue Wolkenbrüche**

Gernsbach, 7. August. Das Murgtal erlebte eine neue Unwetternacht. Im hinteren Talgebiet, vor allem aber in der Gegend von Kallendronn fielen heute früh zwischen 3 und 5 Uhr wolkenbruchartige Regengüsse, die die Gebirgsbäche hoch anschwellen ließen. Auch im Gebiet der Rabner Höhe, der Bundesbach, im Langenbacher Tal sowie zwischen Forsbach und Weiersbrunn gingen gewaltige Niederschläge zur Erde. Die Murg führt Hochwasser. Im Kallendronner Forstbezirk wurde großer Schaden an Straßen und Wegen verursacht.

**Wolkenbruch im Schwarzwald**

Wildbad, 7. August. Ein schweres Gewitter mit starkem Wolkenbruch erlosb heute über dem Hochlochergebiet. Ungeheure Wassermassen ergossen sich in die Eng. Große Felsblöcke wurden mitgerissen und mehrere Brücken zerstört. Im Gasthaus „Zum Kaltenbrunn“ füllte sich der Keller mit Wasser und der Weiz, der keine Weinässer bergen wollte, entging nur mit Mühe dem Tode des Ertrinkens. Im Hombachtal wurde die Straße auf 5 Kilometer aufgerissen. In Sprotenmühle an der Eng wurde ein Betonwehrt zerstört.

hieren. In den Kirchen der betroffenen Viertel finden Bittnottesdienste statt.

**Zwei Berliner abgestürzt**

Zuterkaten, 7. Aug. Am Donnerstag vormittags sind zwei Berliner Touristen beim Aufstieg vom Finsterarhorn nach dem Fugl-Sattel während eines Gewitters abgestürzt. Ueber die Personalien der beiden Verunglückten ist noch nichts bekannt. Eine Bergungs-kolonne geht morgen vom Jungfraujoch nach der Unglücksstelle ab.

**„Freigeld“-Anflug in Thüringen**

Der „Deutsche Bund für krisenlose Volkswirtschaft“ (1), der die Lehren des bekannten Freigeld-Theoretikers Silvio Gesell verwirklichen will, hat in Gera einen sogenannten „Deutschen Tauchverband“ gegründet, und durch diesen in Gera und anderen thüringischen Städten, so auch in Erfurt, Schwundgeldscheine zu verbreiten versucht, die auf je 1.10 M lauten, insgesamt 20 Wochen im Verkehr bleiben und somit zuletzt noch einen Wert von 90 Pfennig haben sollen. Auf dieser Wertbasis sollten die Scheine gegen neue umgetauscht werden. (Ein Trick bei dem es wohl weniger auf die Beschleunigung des Umlaufes ankommt, deren sich die Urheber zu rühmen pflegen — als ob das die einzige Funktion wäre, die das Geld zu erfüllen hat!) Vielmehr dürfte der Preis der Sache für die Verankelter darin bestehen, daß sie wüthentlich pro ausgegebenen Schein 1 Pfennig verlieren, eine primäre Bestrafung des Substitutions und der Geldschwund dafür, daß sie dem „Tauchverband“ Kredit geben und kein „Schwundgeld“ annehmen. Uebrigens: wie werden die Scheine in Umlauf gesetzt? Bei einem früheren Experiment dieser Art sollte ein Unternehmen die 2 5 5 n e in diesen Pfennigscheinen aus-

In Gera hat sich eine Reihe von Kaufleuten und Gewerbetreibenden dazu überreden lassen, diese selbstredend ungesetlichen Pfennigscheine anzunehmen. Anderwärts soll auf die Geschäftswelt ein Druck zur Annahme des Tauchgeldes ausgeübt werden. Inzwischen hat die Thüringische Industrie- und Handelskammer in Gera vor der Annahme der „Taucher“ nachdrücklich gewarnt und dabei besonders auf die strafrechtlichen Folgen hingewiesen (gemäß § 39 des Bankgesetzes Geldstrafen von 5000 bis 100 000 M. D. Red.) Auf Veranlassung des Thüringischen Innenministeriums haben sich jetzt Polizeidirektion und Staatsanwaltschaft in Gera der Sache angenommen; beim Geraer Amtsgericht wurde Beschlagnahme der Scheine beantragt.



**Für jeden Kessel Wäsche frische Lauge!**

Selbst bei einem so hochwertigen und einzigartigen Waschmittel wie Persil soll dieselbe Lauge nicht zweimal zum Kochen der Wäsche gebraucht werden. Wohl läßt sich die abgekochte Lauge noch sehr gut zum Durchwaschen grober Buntwäsche (Küchenschürzen, Kinderkittel und dergleichen) verwenden.

Für die Weißwäsche aber ist es nötig, für jeden Kessel eine frische Lauge kalt zu bereiten. Auf je 3 Eimer Wasser kommt dabei 1 Paket Persil ohne jeden weiteren Zusatz! Wer so wäscht, hat immer die pflegsamster Behandlung die herrlichste Wäsche.

**Persil bleibt Persil**

Zum Einweichen der Wäsche, zum Weichmachen des Wassers: HENCKES, Henkels Wasch- und Bleich-Soda













# Groß-Karlsruhe



## Geschichtskalender

**8. August**  
1867 Sozialist Oskar Ged. — 1912 Katastrophe auf der See bei Rottweil (115 Tote). — 1916 Sozialistische Schriftstellerin Viktoria Braun. — 1919 Feuerunruhen. — 1921 Finnischer Schriftsteller Zubani Aho. — 1922 Sozialist Alwin Gerlich. — 1928 Kroatienführer Stefan Raditsch (Attentatsopfer).

**9. August**  
1822 Physiologe Jakob Moleschott. (Einheit von Kraft und Stoff). — 1827 Dichter Heinrich Leuthold. — 1890 Lustspielautor v. Bauernfeld. — 1896 Ingenieur O. Vilsenthal (Flieger). — 1912 Architekt Wallot (Reichstagsgebäude). — 1919 Naturforscher Ernst Haeckel. — 1929 Maler Heinrich Jülle.

## Umgang mit Geld

Der seltsame Knäse, der ein vorjohannisches Buch über den Umgang mit Menschen geschrieben hat, sollte möglichst bald aus der Selbstverleumdung und auf Reichstücken verpönt werden, ein Handbuch über den Umgang mit Geld zu veröffentlichen. Es ist so trotz der Verarmung noch eine riesige Menge Papiergeld im Umlauf, und beinahe jedermann kriegt einmal einen Schein in die Hände und gibt ihn weiter. Ja, weiter, aber wie! Neulich brachte mir der Briefträger einen Zwanzigmarschein, der war schon viermal gefaltet gewesen. Viermal! Biletsche hatte jemand auch einmal eine Tüte daraus gedreht oder einen Papierdrachen verjagt; wer weiß! Wir brachten ihn zu Bett und gaben ihm eine Wärmflasche. Wir platteten ihn so heiß als möglich. Es wurde wieder ein Zwanzigmarschein — was es jetzt schon wieder ist, wissen die Götter!

Darüber beobachteten wir genauer, welche Ursachen dieser Mangel an Umgangsformen haben könnte, pakteten in der Straßenbahn im Warenhaus und in der Post auf und stellten geradezu Unglaubliches fest. Die Mehrzahl der Zeitgenossen ist ohne weiteres imstande, den selbstbesten Zehnmarschein achillos wie einen Kartenzettel irgendwo zu verkaufen. Von hundert Zehnmarschein werden neunzig aus einem Korbmann auszugeben, worin die Vorfahren wänsche Silbergrößen gesammelt hätten. — acht werden aus einer Solentische geholt und zwei aus einer wirklich zweimarscheinigen Brieftasche.

Im Ernst, man sieht immer wieder Geldscheine zu kleinsten Klumpen geballt in kleinsten Portemonnaies verschwinden. Und zwar sind es vorwiegend Frauen, die solche Scherzartikel von Geldscheinen, nein, Geldbüchsechen aus ihren Handtaschen heraus zum Vorschein bringen. Männer haben viel häufiger Brieftaschen in der Rocktasche, wo das Papiergeld, einmal gefaltet, aufgehoben wird. Aber die Frauen! In der Straßenbahn sah eine, die süßte ein Klumpenportemonnaie, wie es Kinder bis zur Konfirmation manchmal haben. Darin befand sich Papiergeld wie ein Klumpen Staniol. Man konnte die Werte nicht mehr erkennen. Aber ein etwas spätes Mädchen, das mit einem Tischtuch aus Schlangenhaut prunken wollte, sah das Papiergeld, das wie Presthal herauskam, vor untern Augen zusammen. Es waren 140 Mark, lauter braune Scheine, jeder dreimal gefaltet. Vielleicht möchte man diesen Erfahrungen nicht recht Glauben schenken. Man frage einmal einen Straßenbahnkassierer, man höre und laune, wo die lieben Zeitgenossen ihr Geld haben, — selbst die Schube dienen als Portemonnaie! Es ist kein Wunder, wenn einem dann Geldscheine in die Hände fallen, die alles andere als willkommen sind, selbst wenn man noch so scharf darauf gewesen ist! Es gibt heute noch viele Leute, die tragen ihr Geld grundlos in der Hofentasche. Sie denken, sie sind autonom im Lande der Freiheit und können mit dem Gelde machen, was sie wollen. Man darf ihnen nicht einmal sagen, daß es sich um ein allgemeines Zahlungsmittel handelt; dann wird man hoch im Bogen hinausgetan. Man darf sie nicht stören, wenn sie das Geld wie alte Papierblumen zusammenrücken und in die Tasche werfen. Man darf nicht einmal hinschauen.

Woanders in der Welt gibt es so dreifaches, pfeifiges und schlecht behandeltes Geld wie bei uns. Auf der einen Seite heißt es, wir hätten kein widerstandsfähiges Papier und zu schwachen Kufurd. Auf der anderen Seite heißt es, die Leute sind schuld. Man frage Knäse.

Martin Richard Möbius.

## Der Stadtrat hat beschlossen

Nachtrag für vorzeitige Rückzahlung städtischer Baudarlehen  
In mehreren Fällen vorzeitige Rückzahlung städtischer Baudarlehen aus den Jahren 1924 bis 1927 wird den Schuldneren auf Grund einer durch den Bürgerausschuß hierfür erteilten allgemeinen Ermächtigung ein Nachschuß von 2 v. H. der Darlehensschuld für jedes Jahr der früheren Heimzahlung bewilligt.

Öffentliche Konzerte der Musikhochschule zu billigen Preisen  
In den Monaten Oktober, November, Dezember, Januar und Februar des kommenden Winters wird die Badische Hochschule für Musik öffentliche Konzerte (Orchesterkonzerte) an je einem Sonntag zu billigen Preisen veranstalten. Ebenso beabsichtigt sie, im Monat Dezember wieder ein Weihnachtskonzert mit dem Badischen Kammerchor in der Festhalle darzubieten. Die Stadt stellt den großen Festsaal hierfür zur Verfügung. Für Erwerbslose, Kleinrentner, Sozialrentner und Witwe wird jeweils die Hälfte aller Plätze unentgeltlich abgegeben (durch Vermittlung des Arbeits- und Fürsorgeamtes).

Errichtung von weiteren Fernsprechhäuschen  
Der Stadtrat gibt dem Telegrafendirektor die Genehmigung zur Aufstellung von fünf weiteren Fernsprechhäuschen an folgenden Stellen:  
Beim Mendendorferplatz, Ecke Eng- und Kedarstraße, Ecke Waldring und Kriegerdenkmal, Ecke Zepfelin- und Durmersheimer Straße und Ecke Kastentwirts- und Pfalzstraße.

## Chöre

Den Schreiner Karl Friedrich Weiß Eheleuten und den Schloßer Wendelin Kopf Eheleuten hier, wurde aus Anlaß der Feier ihrer goldenen Hochzeit Ehrengaben der Stadt, besetzt von Glückwunschschreiben überreicht.

## Verfassungsfeier im Stadtpark

Aus Anlaß des Verfassungstages am Dienstag, 11. August d. J., finden im Stadtpark folgende Veranstaltungen statt: vormittags von 11—12.15 Uhr ein Frühkonzert, ausgeführt vom Philharmonischen Orchester unter Leitung des Herrn Musikdirektors Emil Ziegler, zu dessen Beifall Musikschulchor nicht erhoben wird. Um 20 Uhr findet dann ein großes Gartenfest unter Mitwirkung des Gesangsvereins Junter u. Ruh, des Gesangsvereins Viedertanz, des Männerchors des Arbeiterbildungsvereins, Leitung Herr Chorleiter Franz Müller und des Arbeitergesangsvereins Lalla, Leitung Herr Chorleiter August Kuban statt.

Das im Rahmen der Verfassungsfeier stattfindende Festkonzert wird von der Badischen Polizeikapelle unter der Leitung von Herrn Obermusikmeister J. Heilig ausgeführt. Eine der besten hiesigen Musikgruppen des Sees und der Anlagen wird dem

## Blumen und Städter

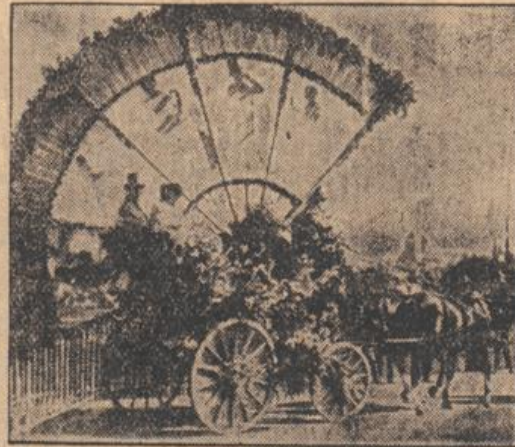
Es gehört mit zur Kritik der modernen Stadt, der Großstadt, ja es gibt ihr eigentlich die Grundlage, daß die Natur, wie man sagt, aus den Mauern der Städte verbannt sei. Wenn die Kritik Maß hält und Ziel hat, so ist das auch wohl richtig, was über die Naturverdrängung der Stadt und ihrer Bewohner gesagt wird. Aber bei der Entfaltung und dem Wachstum der meisten großen Städte hat man dem Bedürfnis der Stadtmenschen nach Freude an den schönen Schöpfungen der Natur, die sich bei nur immer anebener Gelegenheit in kleinen Stadtparks, ja den Schrebergärten noch, äußert, auch noch durch planmäßige Anlage von Gärten Rechnung zu tragen gesucht.

Es wäre und es ist ein Fehler, wenn also behauptet wird, daß der Städter der Natur fremd gegenübersteht. Wo gibt es Parks

und Gärten so reichhaltig, so ausgedehnt, so gepflegt wie in den großen Städten? Wo ist der Bedarf an Gewächsen und Blumen so groß wie hier? Ist nicht überhaupt die Stadt die Brotgeberin des Gärtners und Blumenzüchters?

Demnach führt erst die eine und die andere Ansicht, wagt man sie gegeneinander ab, wirklich zum Ziel. Erst so vermag man zu erkennen, was dem Städter seine Blumen, was Blumen in der Stadt bedeuten. Ohne weiteres sieht aber ein jeder, daß diese Bedeutung auf gar keinen Fall hoch genug eingeschätzt werden kann. An den Markttagen entwickelte sich in den Zeiten der schönsten Blumenblüte ein eigener Blumenmarkt von ganz wunderbarem Aussehen. An den Zugängen und angrenzenden Straßen wurden Ständen und Körben heraus eine Fülle schöner Blumen angeboten und findet Liebhaber und Käufer und nicht bloß unter den einkaufenden Hausfrauen.

Im Süden, wo der Blumenreichtum viel größer ist als bei uns, und der Stadtmensch seine Freude an den schönen Kindern der Natur, seine Blumenliebe viel lebhafter äußern kann, sind die Blumenmärkte der Städte ebenso üblich wie am indischen Ozean oder auf der Südpoleiseln oder an der Karlsruher Küste. Aber man braucht nicht einmal so weit zu gehen, um die Freude der Bevölkerung an der Blumenpracht, die Frühling und Sommer bescheren, zu erleben. Schon in der Schweiz treffen die Reisenden auf diese Feste, an der sich die ganze Bevölkerung beteiligt, und in unschuldigem Spiel den Tag hindurch. Verührt sind die Karlsruher an Genfersee, die alljährlich stattfinden. Der strenge medizinische Duft dieser Blume hängt um die Zeit ihrer Blüte über der ganzen Landschaft, jeder trägt eine Narzisse im Knopfloch und selbst des Nachts hört das Leben und Treiben an den Ufern des Sees und in den Ortschaften, vor allem Dingen in Montreux, nicht auf. Ein anderes berühmtes Blumenfest ist das Kamellenfest in Locarno, das ebenfalls jährlich seine Ausfertigung feiert. Hier ist schon die Nähe des Südens spürbar, der Einfluss Italiens, das vielerorts Blumenfeste kennt.



Ein Festwagen aus dem Blütenfest am Genfer See

Abend eine besondere stimmungsvolle Note verleihen. Das Festprogramm für diesen Abend trägt in seiner Gesamtheit dem Verfassungstage Rechnung und beginnt mit einer Komposition des Dirigenten der Badischen Kapelle, Herrn Obermusikmeister Heilig, „Ritter des Vaterlandes“. Ferner kommen Werke von Mendelssohn (Quartette u. a. Das Mädchen von der schönen Melusine), Meyerbeer (Phantasielied u. a. Der Prophet) u. a. zum Vortrag. Die zum Vortrag gelangenden Männerchöre sind: „Waldweg von der Vogelweide“ (von Altmann), „Die alten Straßen noch“ (von Griepel), „Lied von Gelangereim Lalla“, ferner „Mein Lieben“ (von Fick), „Antrene“ und „Lied von Silcher“, Gesungen von Gesangsverein Junter u. Ruh, Viedertanz Darlingen und dem Männerchor des Arbeiterbildungsvereins Karlsruhe. Besonderem Interesse dürfte dem Chorleiter von Johann Strauß „An der schönen blauen Donau“ begegnen, das von dem Gesangsverein Junter u. Ruh, dem Viedertanz Darlingen gemeinsam mit der Badischen Polizeikapelle zum Vortrag gelangt. Es sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß der Eintrittspreis für die Abendveranstaltungen nur 20 Pf. je Person beträgt und daß sämtliche Stadtparkanlagen geöffnet sind. Im Falle schlechten Wetters findet die Verfassungsfeier im großen Festsaal statt, die im Stadtpark vorgezeichnete hiesige Beleuchtung fällt dann aus. Die Eintrittspreise für die Festhalle sind dann die gleichen wie für den Stadtpark vorgegeben.

## Badische Presse und Volksentscheid

Ein Karlsruher Geschäftsmann schreibt uns:  
Aus geschäftlichen Gründen lese ich die Badische Presse, aus politischen den Volksfreund. Am Freitag mittags, als der Volksfreund bei mir eintraf, habe ich mich gefragt, was die Redaktion des Volksfreund der Badischen Presse wegen ihrer ganz unverständlichen Haltung zum preussischen Volksentscheid im Freitag-Morgenblatt eins drauf gegeben hat.

Es ist ja der Vertreter aus Berlin (wahrscheinlich der am Kopf der Badischen Presse stets genannte Herr Dr. Kurt Metzger), der sich über die preussische Regierung entrüstet, weil sie der Pressefreiheit der Rechte und der äußersten Linien entgegentritt; aber die Karlsruher Redaktion trägt doch die politische Verantwortung.

Nach meiner Auffassung hat die preussische Regierung recht getan! Der Herr Metzger jagt nicht dafür, daß der preussische Staat leben und existieren kann und sich das Vertrauen des Auslandes — das wir nun einmal brauchen — erhält. Für ihn ist das Vertrauen des Herrn Thiergarten in Karlsruhe die Hauptsache; das erringt und erhält er sich annehmend nur, wenn er möglichst herb und oft gegen die sozialdemokratischen preussischen Minister Braun und Severing lossieht. Man sollte die Badische Presse mit ihrem Verleger und ihren Redakteuren einmal an die Stelle dieser Männer setzen und von ihnen verlangen, daß sie in der heutigen überaus schwierigen Zeit einen Staat von fast 40 Millionen zusammenhalten. Da würden sie anders reden und — schreiben!

Wir Geschäftsleute müssen doch alle diese politischen Dummheiten der deutschen Rechtsprelle büßen, denn jede Bärenstodung wirkt sich in — uneren Läden aus. Ich bin fest überzeugt, daß am nächsten Montag und Dienstag, wenn etwa der Volksentscheid in Preußen durchgehen sollte, unsere Kundenschaft sich wieder um ein Viertel oder ein Drittel vermindert. Die Kreditfähigkeit Deutschlands erleidet einen geradezu katastrophalen Stoß, wenn Bitter und Dugenberg am Sonntag liegen. Fragt nach solcher geschäftlicher Schädigung ein Redakteur der Badischen Presse oder der Herr Metzger aus Berlin?

Es ist deswegen äußerst frivol, wenn ein Karlsruher Blatt sich dazu hergibt, unsere politische und wirtschaftliche Lage noch zu verschlechtern. — Ich sprach mit anderen Geschäftsleuten und wies sie auf die Freitag-Nachricht der Badischen Presse hin. Ein ständiger Inzident der Bad. Presse bemerkte: „Ich werde ihrem Akquisiteur die Frage vorlegen, wie ich durch meine Inzerate Kunden herbeibekommen soll, wenn die Redaktion alles tut, um die Zahlungsunfähigkeit weiter Schichten der Karlsruher Bevölkerung durch den Volksentscheid in Preußen herbeizuführen“. Die Antwort des Herrn Thiergarten soll er mir dann hinterbringen.

Der Volksfreund ist völlig im Rechte, wenn er die Frage aufwirft: „Was ist ein Bürgerium wert, das ein solches Blatt als Inzerationsquelle benutzt?“ Ich sähe zu diesem Bürgerium; der Volksfreund weiß auch, daß der einzelne Geschäftsmann in solchen Dingen recht machtlos ist, aber einmal im Volksfreund das aussprechen, was viele Geschäftsleute über solche Extrazugänge der Badischen Presse denken, ihnen mir angedrückt. Und deswegen danke ich dem Volksfreund für den Abdruck der vorliegenden Zeilen.

Dienstbüreau. Verwaltungsdirektor Albert Schäfer bei der Landesversicherungsanstalt Baden konnte dieser Tage auf eine 40jährige Tätigkeit im Staatsdienst zurückblicken. Die verdiente Anerkennung für treue Pflichterfüllung fand in einem handschriftlichen Bescheid des Herrn Staatspräsidenten bereiten Ausdruck. Auch der Vorstand der Landesversicherungsanstalt ließ es sich nicht nehmen, dem Jubililar zu seinem Ehrenjubiläum zu beglückwünschen. Der Führer der Beamten und Angestellten sowie die Mitarbeiter seiner Dienstabteilung brachten ihre Wünsche durch Geschenke zu sichtbarem Ausdruck.

Kinheim. Einige Unterhaltungsstunden am Abend gab uns die letzte Tage die Arena Albert Frank, Seilhauserrunde. Trotz der mäßigen Verhältnisse in finanzieller Beziehung haben sich dennoch Jung und Alt es sich nicht nehmen lassen, die Vorstelllungen zu besuchen. Was diese Truppe leistet, ist wirklich lebenswert. Was hier kleine Kinder auf dem hohen Seil zeigen, ist schon das Klein-Eintrittsgeld wert.

Eine Rheinreise am heißen Sonntagen ist ein lohnendes und billiges Vergnügen. Es gibt nichts Schöneres, als die Gelegenheit zu einem Ausflug auf dem Wasser. Der schöne Rhein mit seiner malerisch in Parklandschaft getönten Landschaft bietet hierfür in ausserordentlichem Maße Abwechslung und Unterhaltung. Benutze jeder die Gelegenheit zu einer Dampfbootfahrt mit dem Motorboot „Beethoven“ der Köln-Düsseldorfer Rhein-Dampfschiffahrt, bevor der Sommer zu Ende geht. Fahrten ab Nordbaden im Rheinischen Ausflugsdienst Verkehrsverein. (S. Inzerat vom 8. Aug.)

Wiederaufnahme des Postüberweisungsverkehrs nach dem Saargebiet und dem Ausland. Der vorübergehend unterbrochene Postüberweisungsverkehr nach dem Saargebiet und dem Ausland wird ab 8. August von den Reichspostämtern wieder aufgenommen. Nach der Verordnung des Reichspräsidenten über die Dienstbewirtschaftung vom 1. August dürfen jedoch Überweisungen von einem Aussteller nur bis 3000 RM. in einem Monat ohne weiteres ausgeführt werden. Bei höheren Beträgen ist dem Postbesitzer mit dem Überweisungsauftrag eine schriftliche Genehmigung der Stelle für Dienstbewirtschaftung (Landesfinanzamt) vorzulegen.

Diätist und ihre Bedeutung für die Volksgesundheit. In den letzten Jahren hat die Einrichtung der Diätist auf die Erhaltung der Gesundheit und die Durchführung von Heilmassnahmen in ärztlichen Kreisen wesentlich an Bedeutung zugenommen. Krankenanstalten, Sanatorien und Pensionen sind dazu übergegangen, für die Bereitung der Diätist besonders vorgebildete Kräfte einzustellen. Am solche Kräfte in geeigneter Weise auszubilden, hat sich der Badische Frauenverein vom Roten Kreuz in Karlsruhe, welcher seit Jahrzehnten auf hauswirtschaftlichem Gebiet tätig ist, entschlossen, in den Räumen seiner Leibesübungsanstalt eine Diätist-Schule einzurichten. Mit der Lehrzeit wird ein Diätist-Kostlich mit allen Köchinnen (auch Köchinnen und vegetarische Kost) für die verschiedensten Krankheiten verbunden; auch werden Diätisten über die Strafe abgeben. Näheres ist aus der Anzeige zu ersehen.

Vorauszahlung auf die Aufbringungsumlage 1931. Das Reichsfinanzministerium teilt mit: Am 15. August 1931 wird die erste Rate der Aufbringungsumlage für das Rechnungsjahr 1931 fällig. Da bis dahin die Einheitswerte nach dem Stande vom 1. Januar 1931 noch nicht festgestellt sind, ist bis zum 15. August 1931 eine Vorauszahlung in Höhe des Betrages zu entrichten, den der Aufbringungsbeitrag am 15. Februar 1931 als zweiten Teilbetrag der Aufbringungsumlage für das Rechnungsjahr 1930 zu leisten hatte. Den Aufbringungsbeitrag wird ein entsprechender Zuschuss in den ersten Tagen des August gehen. Eine diesbezügliche Verordnung wird in den nächsten Tagen im Reichsgesetzblatt veröffentlicht werden.

Ein badischer Gelehrter als Teilnehmer an der Artissahrt des „Graen Juppelin“. Wie erst nachträglich bekannt wird, hat an der Artissahrt-Badener, Universitätsprofessor Dr. August Karolus, Leipsia (gebürtig aus Keilben im Kraichgau), teilgenommen. Prof. Karolus hat sich als Gelehrter und Forscher auf dem Gebiete der Fernbildübertragung einen Namen gemacht.



Spielmannszug: Sonntag, 9. August, vormittags halb 10 Uhr, Übung sämtlicher Spielleute (einjährig, Fortanengruppe) auf dem Platz der Freien Turnerschaft.

Montag, 10. August: Antritt 8 Uhr abends Bahnhöf Durlach (Dienstanzug — Spielzeug).







**Der so stark gefragte**  
 la weiße Gänserupf zu 3.00 netto  
 der letzte Woche ausverkauft war, ist nochmals eingetroffen. Da es sich um ein Sonder-Angebot handelt, empfiehlt sich sofortige Eindeckung. Bei Anzahlung wird die Ware auch bis Mitte oder Ende ds. Mts. zurückgelegt.  
**Sigm. Wertheimer**  
 Kreuzstraße 10, hinter der Kl. Kirche.

**STADTGARTEN**  
 Dienstag, den 11. August (Verfassungstag), 20 Uhr:  
**Garten-Fest** unter Mitwirkung des Gesangsvereins Junger & Kuh, des Gesangsvereins „Liederkrantz“-Daxlanden, des Männerchors des Arbeiter-Bildungsvereins, Leitung: Chormeister Franz Müller, und des Arbeiter-Gesangsvereins „Lassalla“, Leitung: Chormeister August Kühn.  
**Fest-Konzert** der Badischen Polizeikapelle, hannes Heilig, bengalische Beleuchtung des Sees und der Anlagen. Eintritt 20 Pfg. je Person. Sämtliche Eingänge sind geöffnet. Bei schlechtem Wetter findet die Veranstaltung im großen Festhallsaal statt.  
 Vormittags **Früh-Konzert** des Philharmonischen Orchesters, Leitung: Musikdirektor Emil Irrgang. 1512  
 Zum Früh-Konzert wird kein Musikzuschlag erhoben.

**Städt. Sparkasse Karlsruhe**  
 Spar-Alphabet  
 Ansehen und anbahnen  
 Fang' bei Zeit zu sparen an, daß der Zins flott wachsen kann.  
 1511

**Verfassungsfeier**  
 Die Landeshauptstadt Karlsruhe wird am Dienstag, dem 11. August ds. Js., aus Anlaß der Verfassungsfeier ihre Gebäude beflaggen. Ich bitte die Bevölkerung, diesem Beispiel zu folgen.  
 1524  
 Karlsruhe, den 8. August 1931.  
 Der Oberbürgermeister

**Erste Kirche Christi, Wissenschaftler**  
 (First Church of Christ, Scientist, Karlsruhe, Bd.)  
 Gottesdienste: Sonntag 9 1/2 Uhr vormittags, Mittwoch 8 Uhr abds. Kriegsstr. 84, Poststraße 10  
**Zwangs-Versteigerung.**  
 Montag, den 10. August 1931, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokal, Kreuzstraße 45 a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 2 Schönheitspalmen, 15000 Zigaretten, 1 Büffel, 1 Credenz, 1 großerer Posten Kinderpielwaren, 1 Schönheitsmaschine, 2 Sola, 2 Rindfleisch, 1 Rollen Apparat, 1 Zelt-Halter, 1 Schreibtisch, 1 Herrenrad, 1 Rad, 1 Kullautomat, 1 Rollabemhrant, 1 Standard-Motorrad, 1 Wolsterfessel, 1 Vertikow.  
 Karlsruhe, den 7. August 1931.  
 Zieh, Gerichtsvollzieheramt

**Die lustige Witwe**  
 Operette von Franz Lehár  
 Dirigent: Rieger  
 Regie: Reigner  
 Mitwirkende: Eßer, Jant, Racher, Feiner, Vertenhein, Schneid, Schnier, Kurr, Wehner, Heiger, S. Lindemann, E. Ribinius, Reigner, K. Ribinius, Gortiang, Kofschmann, Hellmuth, Zubach, E. Lindemann, Adhler, E. Ribinius.  
 Anfang 20 Uhr  
 Ende gegen 22.45 Uhr  
 Preise: 1.00—4.00  
 Sonntag, 9. Aug. 1507  
**Der lachende Ehemann**  
 Operette von Edmund Gysler  
 Dirigent: Stern  
 Regie: Reigner  
 Mitwirkende: Eßer, Feiner, Heiger, Wehner, Racher, Schnier, Jant, Vertenhein, Kurr, Wehner, S. Lindemann, Schneid, E. Ribinius, Reigner, Heiger.  
 Anfang 19.30 Uhr  
 Ende gegen 22.30 Uhr  
 Preise: 1.00—4.00  
 Schlaf- u. Speisezimmer  
 sowie alle Art 5832  
**Möbel** verkauft billig  
 Giffmann  
 Bingerstraße 24.

**Luftiger heller Lagerraum**  
 mit Holzboden, auch als Arbeitsraum geeignet, ca. 360 Quadratmeter, sofort oder später zu vermieten. Näheres zu erfragen Waldstr. 28, Laden.

**SCHAUBURG**  
 Marienstraße 16 Telefon 6294  
 Beginn 4 Uhr Ab heute Einlaß ab 1 1/4 Uhr  
 zeigen wir in alleiniger Erstaufführung für Karlsruhe den **millionen-Tonfilm**  
**Banditenlied**  
 Franz Lehars weltberühmte Melodien aus der Operette „Zigeunerliebe“  
 im Rahmen einer spannenden und farbenprächtigen Handlung  
**Der größte Bariton der Welt**  
 singt sich mit den unvergesslichen Liedern **FRANZ LEHARS in alle Herzen**  
**Reichhaltiges Beiprogramm!**  
 Preise der Plätze: Mk.-90, 1.20, 1.50. Kleinrentner und Erwerbslose nachmittags 50 Pfg. Inhaber unserer Vorzugskarten zahlen nur Mk.-70, 1.- und 1.30.

**A. Werthhammer**  
 MALERMEISTER  
 Luisenstraße 37, Tel. 7365  
 Ausführung aller Maler-Arbeiten  
 5949 solid und preiswert.

**Möbel**  
 jeglicher Art  
 Schlafzimmer  
 Wohnzimmer  
 Herrenzimmer  
 Küchen  
 kaufen Sie enorm billig bei  
**Karl Thome & Co.**  
 Karlsruhe  
 Herrenstraße 23  
 gegenüber der Reichsbank  
 Riesig große Auswahl  
 Formvollendete Qualitätsarbeit  
 Glänzende Anerkennungen

**Müllabfuhr**  
 Am Verfassungstag (11. August) wird kein Müll abgeholt. Die betreffenden Bezirke werden am 12. August bedient.  
**A. KAMMERER,**  
 Karlsruhe, 8. Aug. 1931.  
 Städt. Tiefbauamt.

Was der **Mittwoch** für die **Dame**  
 ist der **Samstag** für den **Herrn**  
**Darum heute zu Burchard!**  
**Herren-Socken** -70  
 elegant, Baumwolle, mit Kunstseide  
**Herren-Trikothemd** 1.90  
 ports, mit hübschen Einsätzen, 2 fädig, Macco  
 Gr. 6 2.50 Gr. 5 2.20 Gr. 4  
**Burchard**

**Matragen**  
 neu und sauber bei billigem Preis bei  
**A. KAMMERER,**  
 Bürgerstraße 5

**Dr. H. Cohn-Heidingsfeld**  
 Kinderärztin  
 6000  
 hat ihre Praxis wieder aufgenommen  
 Zähringerstr. 43 Sprechstunden  
 Fernsprecher 1099 Kaiserstr. 50  
 (Kronenapotheke)

**Zurück**  
**Dr. med. Modrzejewski**  
 Augenarzt  
 Kaiserallee 7 Telefon 5851

**+ Naturheilpraxis +**  
 Krampfadern, Geschwüre, Fiechten aller Art u. sonst. Krankheiten usw.  
 Venenentladung, Gelenkerkrank., Plattfußbeschwerden, werden nach bewährtem Heilsystem ohne Berührung ambulatorisch behandelt. Ferner wird jedem Kranken ausangestrichen Krampfadernentlastung gestellt. **Karl Becker, Karlsruhe L. B., Maxstr. 20.** Haltestelle Richard-Wagner- oder Philippsstr. Sprechstunden: 9—11 und 2—3 Uhr. Samstag, Sonntag und Mittwoch keine.

**Diät-Schule in Karlsruhe**  
 Ausbildung von Diät-Assistentinnen (1 Jahr) und Diät-Sülzen (3 Monate). Kursbeginn im Oktober 1931. Aufnahmebedingungen und Auskunft durch  
**Bad. Frauenverein vom Roten Kreuz**  
 — Landesverein —  
 Karlsruhe, Kaiserallee 10

**Verfassungsfeier**  
 Dienstag, den 11. August 1931  
 20 Uhr  
 findet im Stadtgarten zur Feier des Reichsverfassungstages  
**ein Stadtgartenfest**  
 mit bengalischer Beleuchtung des Sees und der Anlagen statt unter Mitwirkung der Vereinigung bad. Polizeimusiker und der Gesangsvereine Junger & Kuh, „Liederkrantz“-Daxlanden, des Männerchors des Arbeiter-Bildungsvereins und des Arbeiter-Gesangsvereins „Lassalla“  
 Die gesamte Bevölkerung der Landeshauptstadt wird zur Teilnahme an der Feier eingeladen  
**Das Staatsministerium Der Oberbürgermeister**  
 Der Eintrittspreis in den Stadtgarten ist für jedermann auf 20 Pfennig festgesetzt.  
 Bei ungünstiger Witterung wird die Veranstaltung in die Festhalle verlegt.

**Stadtgarten**  
 Sonntag, 9. Aug. von 11—12 1/2 Uhr:  
**Frühkonzert** (kein Musikzuschlag)  
 von 16—18 1/2 Uhr:  
**Nachmittagskonzert** von 20—22 1/2 Uhr:  
**Abendkonzert**  
 Sämtliche Konzerte werden vom Philharmonischen Orchester unter der Leitung von Kapellmeister Rudolf Gahr ausgeführt.

**Naturtheater Durlach**  
 Leichenberg  
 Sonntag, 9. August, nachm. 4 Uhr  
**„Oh diese Weiber“**  
 Ein Wiener Volkstheater in 3 Akten von Otto Hans mit Frau Margarete Witz als Gast.  
 Preise: 0.80, 1.-, 1.50

**Schlafzimmer, Küchen**  
 beste Qualität, zu besonders billigen Preisen zu verkaufen. 5947  
**Wohlfühlmöbelfabrik**  
 Karlsruher Allee 44  
 Katenkaufabkommen

**Gottesdienst**  
 Sonntag, 9. August, nachm. 4 Uhr  
**„Oh diese Weiber“**  
 Ein Wiener Volkstheater in 3 Akten von Otto Hans mit Frau Margarete Witz als Gast.  
 Preise: 0.80, 1.-, 1.50

**Rolladen- und Jalousiefabrik**  
 Reparaturen fachgemäß und billigst  
**Fr. Karl Zimmerle**  
 Karlsruhe  
 Fernsprecher 350 Gerwigstraße 6099

**FAHRSCHULE**  
 der **Bad. Kraftverkehrs-Ges. m. B. H. Karlsruhe**  
 MODERNE LEHRWAGEN  
 5351  
 Jederzeit systematische Kurse und Einzelausbildung

**Küchen**  
 schönes Modell, naturlacker mit Birchbaum abgeleitet, kühlgerant, Weichkanten u. Kaffeemühle eingebaut, Tisch, Stühle und Socker, alles in Klinker zum weitniedrigsten Preis von 175.— abwr.  
**Hain & Künzler**  
 6 Waldstraße 6  
 Poliertes Bett mit Rot preiswert abzug.  
 Anzug, Montag d. 6. 7 Uhr, Söfenstr. 21, 21b, IV

**Wanzen?**  
 und Brutvernichtung  
 Nur mit Wimmelal, geruchlos, garantiert erlosch. Tube 75 Pfg. (ergibt 1/2 Liter). Allein zu haben bei Th. Wals, Jollystr. 17 u. Babenlar, Drogerie, Kaiserstr. 245

**Sehr billig**  
 eingetroffen:  
**1000 Ztr.**  
**Futterreis**  
 das billigste Futter für Hühner, Schweine und Hunde  
 12 1/2 58 J  
 Mit 5% Rabatt  
 Zentner **10.75** netto  
 Sack **21.-** netto  
 Sie können sich auf die Qualität dieser Ware verlassen. Wir füttern diesen Reis mit gutem Erfolg schon seit langem versuchsweise auf unserer Farm.  
**Pfannkuch**  
 Pfannkuch-Waren helfen sparen